

DIE KROATISCH-UNGARISCHE GRENZE AUF ALTEN LANDKARTEN

DRAGUTIN FELETAR

Odsjek za geografiju

Prirodoslovno-matematički fakultet u Zagrebu

Department of Geography

Faculty of Natural Science

MARTIN GLAMUZINA

Odsjek za geografiju

Filozofski fakultet u Zadru

Department of Geography

Faculty of Philosophy in Zadar

UDK: 911:93 (497.5)

Pregledni članak

Review

Primljeno: 2001-09-05

Received:

In dem Artikel sind die Makro- und Mikroanalyse der Änderung der Grenze zwischen Ungarn und Kroatien durch die Geschichte gegeben. Die Lage von Međimurje, Prekodravlje und Baranja wurde an dieser alten europäischen Grenze besonders besprochen. Die Änderung des Drauflosses als einen der wichtigen Faktoren bei der Bestimmung der Staatsgrenze wurde auch analysiert. Die Grenzlinie zwischen Kroatien und Ungarn wurde entsprechend auf alten Landkarten im Laufe der Geschichte registriert.

Schlagwörter: Grenze, Kroatien, Ungarn, Međimurje, Baranja, Drau, Mur, Staatsgrenze

U članku je data makro i mikroanaliza razvoja graničnih odnosa između Hrvatske i Mađarske kroz povijest. Osobito se govori o položaju Međimurja, Prekodravlja i Baranje na ovoj staroj europskoj granici. Također je analizirana promjena toka Drave u funkciji državne granice. Granična linija Hrvatske i Mađarske odgovarajuće je registrirana i na starim geografskim kartama kroz povijest.

Ključne riječi: granica, Hrvatska, Mađarska, Međimurje, Baranja, Drava, Mura, državno razgraničenje.

Da ein gemeinsamer Staat jahrhundertlang existierte, ist für Kroatien die Grenze mit Ungarn von großer Bedeutung. Die Grenze an der Drau und an der Mur ist eigentlich eine der ältesten in Mitteleuropa, obwohl auf diesem Gebiet von 1102 bis 1526 der gemeinsame Kroatisch-ungarische Königreich existierte, und von 1526 bis 1918 die Habsburgische Monarchie (bzw. von 1867 bis 1918 Österreich-Ungarn). Die Änderungen der Staatsgrenze spiegeln sich selbstverständlich in den Darstellungen dieses Gebietes auf alten Landkarten wider. In diesem Fall gibt es zwei interessante und verschiedene Darlegungen:

(1) Makroanalyse - d.h. größere territoriale Änderungen der Grenze zwischen Kroatien und Ungarn, und (2) Mikroanalyse - die Festlegung der Grenze an der unruhigen Drau und Mur.



Fig. 1 Ein Teil der Grenze zwischen Ungarn und Kroatien auf der Landkarte von Hirschxvogel aus 1569

Sl. 1. Dio granice između ugarske i Hrvatske na zemljovidu Hirschvogella iz 1569. godine



Fig. 2 Die Landkarte von Slavonien und Ungarn von Ioannes Sambucus (gedruckt bei Abraham Ortelius, 1579)

Sl. 2. Zemljovid Slavonije i Ugarske Ioannesa Sambucusa (objavljen kod Abrahama Orteliusa, 1579.)

Auf dem Makroplan stehen Änderungen der Grenze zwischen Kroatien und Ungarn, wobei die Frage der Grenze in den Grenzgebieten Medimurje, Prekodravlje und Baranja am wichtigsten ist. Kroaten besiedelten Medimurje schon im frühen Mittelalter, und es gibt Urkunden aus den Zeiten der kroatischen Volkskönige, die Zugehörigkeit von Medimurje zu Kroatien beweisen, und gleich nach der Gründung des Zagreber Bistums 1094 unterstand Medimurje dieser kirchlichen Jurisdiktion. Der Archidiakon von Bekšin war auch für das Gebiet auf dem anderen Murufer zuständig, wo auch heute viele Kroaten leben. Zweifellos gehörte Medimurje auch später Kroatien, besonders in der Zeit der Adelfamilie Zrinski, in wessen Besitz Medimurje von 1546 bis 1671 stand. Die Situation änderte sich erst allmählich, als die ungarisierten Adligen Festetići 1791 Medimurje kauften. Der Sitz ihres großen Besitztums war in Kesthely in Ungarn, und deswegen stellten sie das Gebiet zwischen Mur und Drau unter Verwaltung des Landkreises Zala. In den Jahren zwischen 1848 und 1860 machte der Ban Josip Jelačić diese Ungerechtigkeit wieder gut, indem er Kroatien Medimurje anschloss. Die Familie Festetić stellte aber Medimurje wieder unbemerkt unter die Verwaltung des Landkreises Zala. Erst die bürgerlichen kroatischen Truppen (Freiwillige) befreiten Medimurje am Heiligen Abend, und schlossen es Kroatien an, d.h. dem neugegründeten Jugoslawien. Von 1941 bis 1945, zur Zeit des zweiten Weltkriegs, war Medimurje wieder Bestandteil von Ungarn (Legrad einbezogen).

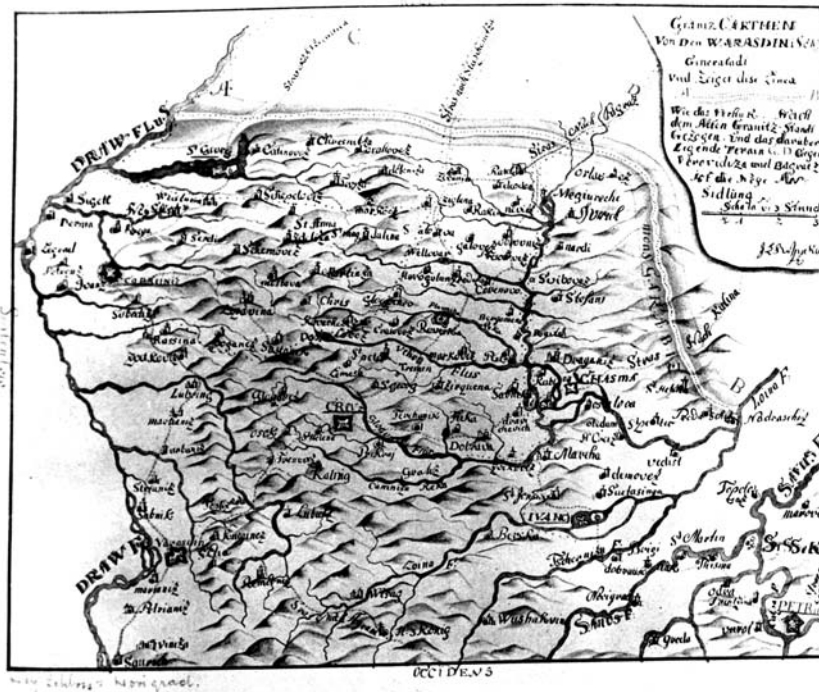


Fig. 3 Die Landkarte der Varasdiner Genaralat der Militärgrenze aus 1639
Sl. 3. Zemljovid Varaždinskog generalata Vojne granice iz 1639.



Fig. 4 Die Grenze zwischen Kroatien und der Türkei auf der Landkarte von Martin Stier
Sl. 4. Granica između Hrvatske i Turske na zemljovidu Martina Stiera iz 1650. godine



Fig. 5 Die Grenze an der Drau und Mur auf der Landkarte von Sanson aus 1657
Sl. 5. Granica na Dravi i Muri na zemljovidu Sansona iz 1657. godine

Jahrhundertlang gab es Auseinandersetzungen um die Grenze in Prekodravlje. Dieses Stück kroatischen Landes auf dem anderen Draufer, im kopreinschen Drautalgebiet (Podravina), war schon im Mittelalter mit Kroaten besiedelt, und wurde später im 16. und 17. Jahrhundert von den türkischen Truppen verwüstet. Zur Zeit der Königin Maria Theresia, in der Mitte des 18. Jahrhunderts, als die Militärgrenze reorganisiert wurde, fiel Prekodravlje unter Jurisdiktion der Militärgrenze Bjelovar (Regiment Djurdjevac). Später versuchten die Ungarn immer wieder zu beweisen, dass Prekodravlje Ungarn gehört, so dass darüber auch im Parlament, d.h. vor dem Kaiser in Wien, diskutiert wurde. Anfang des 19. Jahrhunderts (vor allem 1822) wurde Prekodravlje wieder mit Kroaten besiedelt, und es wurden zwei Pfarren gegründet - Gola und Ždala, die dem Zagreber Bistum gehören.



Fig. 6 Medimurje auf der Landkarte von Homann aus 1663
Sl. 6. Medimurje na Homannovom zemljovidu iz 1663.

Baranja war am längsten ein Teil gleichnamigen ungarischen Landkreises, und dort wurden neben Ungarn und Deutschen immer mehr Kroaten und Serben angesiedelt. Als Hinterland der Stadt Osijek wurde Baranja in den Friedensverhandlungen in Trianon 1920 an Jugoslawien, bzw. an die Republik Kroatien angeschlossen.

Auf den meisten alten Landkarten war die Grenze zwischen Kroatien und Ungarn an der Drau und Mur nicht eingezeichnet, weil die beiden Staaten damals einen Staat bildeten. Auf vielen von ihnen war Slawonien aber abgegrenzt, besonders bis 1526, als es ein separates Verwaltungsgebiet mit einem Ban als Statthalter und ein Bestandteil des Kroatisch-ungarischen Königiums war. Die Grenze an der Drau wurde in den späteren Jahrhunderten klar eingezeichnet. Auf manchen Landkarten aus dem 17. Jahrhundert wurde die Grenze an der Mur und Drau, sowie die Grenze zwischen Kroatien und dem Türkischen Reich östlich von Djurdjevac klar eingezeichnet (z.B. auf der Karte von Martin Stier aus dem Jahre 1650).



Fig. 7 Die Grenze an der Drau und Mur auf der berühmten Landkarte von Stjepan Glavač aus 1673
Sl. 7. Granica na Dravi i Muri na znamenitoj karti Stjepana Glavača iz 1673.

Die alten Landkarten sind sehr interessant, weil sie die Mikroanalyse der kroatisch- ungarischen Grenze dokumentieren, was sich besonders an der Festlegung der Grenze an der unruhigen Drau bezieht. Die Drau ist hier schon ein typischer Ebenfluss, der in eigenen holozänen Aufschichtungen von Kieselstein und Sand stark meandriert und als Folge dessen ständig sein Flussbett ändert. Deswegen war es notwendig, die Grenzlinie genau festzulegen, die sich nicht mehr ändert und nicht von Fluss abhängig ist.

Die Grenze an der Drau wurde bis zu neueren geodätischen Messungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht festgelegt. Erste Vermessungen wurden von 1763 bis 1787 unter dem Namen Erste josephinische Landesaufnahmen vorgenommen. Durch militärische Messungen von 1781 bis 1785 wurde die Grenzlinie genau im damaligen Draubett festgelegt. Damals wurde die kroatisch-ungarische Grenze an der Drau auf dem Gebiet der Provinz Kroatien, in Varasdiner Generalat und in der Provinz Slawonien festgelegt.

Die Ungarn waren der Meinung, dass das Problem Prekodravlje noch nicht erledigt ist, aber dieses Gebiet wurde auch bei späteren Vermessungen auf der kroatischen Seite eingezeichnet. Das ist z.B. auf den Vanthiers Vermessungen aus 1842 zu sehen oder auf den Änderungen der Katasterkarte 1865 und letztendlich auf den Vermessungen aus dem Jahre 1910. Diese trockene Grenze wurde endlich bei den Friedensverhandlungen in Trianon im Jahre 1920 verifiziert. Die Grenze an der Drau blieb nach früheren Vermessungen bis heute fixiert, so dass das heutige Flussbett, das ständig seine Lage wechselte, nicht mehr an der Grenze liegt. Die Grenzlinie verläuft am ehemaligen Flussbett, so dass die Grenze sowohl südlich als auch nördlich des Flusses liegt.



Fig. 8 Die Grenze an der Drau und Mur zwischen Kroatien und Ungarn an der Landkarte, die im "Grossen Atlas ganze Welt" in Nürnberg 1737 herausgegeben wurde
 Sl. 8. Granica na Dravi i Muri između Hrvatske i Ugarske na karti u "Velikom atlasu svijeta" izdanog u Nürnbergu 1737. godine

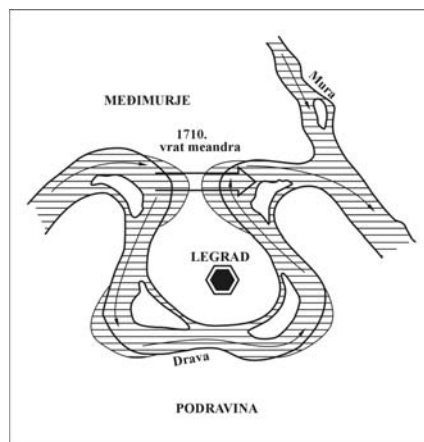


Fig. 9 Die Skizze der Draumeander während der "Übersiedlung" von Legrad aus Medimurje nach Podravina 1710
 Sl. 9. Skica meandra prilikom "preseljnja" Legrada iz Međimurja u Podravinu 1710.



Fig. 11 Zeitgemässe Veränderungen der Staatsgrenzen Kroatiens im 20. Jahrhundert
 Sl. 11. *Suvremene promjene granica Hrvatske u 20. st.*

LITERATUR

- BILANDŽIĆ D. i dr. (1991): *Hrvatska između rata i samostalnosti*, Zagreb.
 ČANKOVIĆ D. (1976): *Stari atlasi u Nacionalnoj i sveučilišnoj biblioteci i Metropolitanu*, Zagreb.
 FELETAR D. (1989): *Podravina I*, Koprivnica.
 FELETAR D. (1968): *Iz povijesti Međimurja*, Čakovec.
 FELETAR D. (1976): *Prekopravlje – osnovne osobine demografskog razvoja*, Podravski zbornik 10, Koprivnica.
 BLAŠKOVIĆ V. (1976): *Osobitosti Drave i naše granice u Podravini*, Podravski zbornik 2, Koprivnica.
 MARKOVIĆ M. (1875): *Razvitak kartografskih upoznavanja današnjih jugoslavenskih zemalja*, Zagreb.
 SRKULJ S. (1937): *Hrvatska povijest u devetnaest karata*, Zagreb.
 SOMOGYI A. (1911): *Repas Kurelet története*, Budapest.

SZATHMARY T. (1987): *Descriptio Hungariae (1477-1600)*, Budapest.

PANDŽIĆ A. (1987): *Stare karte i atlasi Povijesnog muzeja Hrvatske*, Zagreb.

VEĆ H. (1941): *Zemljošna pripadnost Gole, Gotalova i Ždala Hrvatskoj*, Mjesečnik Hrvatskog pravnčkog društva 6-8, Zagreb.

VEČENAJ-TIŠLAROV I. (1989): *Tajne dvorca Pepelare*, Gola.

SAŽETAK

Dragutin Feletar, Martin Glamuzina: Granica Mađarske i Hrvatske na starim kartama

Hrvatska je stoljećima bila u političkoj zajednici s Mađarskom (Ugarskom). Granica između ove dvije države na rijekama Dravi i Muri zapravo je jedna od najstarijih u srednjoj Europi, iako je na ovom području od 1102. do 1526. postojalo zajedničko Hrvatsko-Ugarsko kraljevstvo, a od 1526 do 1918. Habsburška Monarhija (odnosno 1867 – 1918. Austro-Ugarska). Promjene državne granice poradi promjene korita Drave i Mure, ali i zbog političkih intervencija u prostoru Međimurja i Baranje, osobito od 18. do sredine 20. st. (1945.) mogu se uočiti i na starim kartama, pa na taj način kartografski prikazi predstavljaju značajan povijesni izvor. Pitanje promjene granice između Hrvatske i Ugarske možemo analizirati sa dva aspekta:

1. makroanaliza, tj. veće teritorijalne promjene granice između Hrvatske i Ugarske
2. mikroanaliza, tj. određivanje granice na nemirnoj Dravi i Muri.

Na makroplanu stoje promjene granice između Hrvatske i Ugarske (Mađarske), pri čemu je pitanje granice u graničnim područjima Međimurja, Prekodravlja i Baranje najvažnije.

Stoljećima su postojala raspravljanja o granici u Prekodravlju. Ovaj dio hrvatske zemlje, u koprivničkom području Drave, bio je već u srednjem vijeku naseljen Hrvatima, a u 16. i 17. stoljeću uništen od turskih trupa. Početkom 19. stoljeća naseljeno je Prekodravlje ponovno Hrvatima, osnovane su dvije župe, Gola i Ždala, koje su pripadale Zagrebačkoj biskupiji (od 1854. nadbiskupiji).

Baranja je najduže bila dio istoimenog ugarskog okruga, i tamo su pored Mađara i Nijemaca sve više naseljavani Hrvati i Srbi. Kao zaleđe grada Osijeka pripojen je velik dio Baranje mirovnim ugovorom u Trianonu 1920. Kraljevini SHS, odnosno kasnije Republici Hrvatskoj.

Stare karte su vrlo interesantne, jer dokumentiraju mikroanalizu hrvatsko-ugarske granice, što se posebice odnosi na granicu na nemirnoj Dravi. Drava je ovdje već tipična nizinska rijeka, koja je u nekim holocenskim gomilanjima pijeska i šljunka jako meandrirala i kao posljedicu toga mijenjala svoje riječno korito. Zbog toga bilo je nužno utvrditi graničnu liniju, koja se neće mijenjati i nije ovisna o rijeci. Vojnim izmjerama od 1781. do 1785. bila je točno utvrđena granična linija u nekadašnjem koritu Drave, pa je verificirana na mirovnim pregovorima u Trianonu.

SUMMARY

Dragutin Feletar, Martin Glamuzina: The Border Between Hungary and Croatia on Old Maps

For centuries Croatia has been in a political association with Hungary. The border between these two states lies on the Drava and the Mura rivers and is actually one of the oldest in Middle Europe, although between 1102 and 1526 there was a common Croatian-Hungarian kingdom and between 1526 and 1918 Hapsburg Monarchy (between 1867 and 1918 Austria-Hungary). The changes of the state border caused by the changes of the Drava and Mura's bed, political interventions in the area of Međimurje and Baranja, especially from 18th to the middle of

20th century (1945) can be traced on the old maps, and these cartographic presentations represent a valuable historical source. The issue of border changes between Croatia and Hungary can be analyzed from two aspects:

1. macro analysis – i.e. bigger territory changes of the border between Croatia and Hungary
2. microanalysis – i.e. determining the border on the troubled rivers of the Drava and the Mura

The macro plan includes the border changes between Croatia and Hungary where the most important issue is the borders in border areas of Međumurje, Prekodravlje and Baranja.

For centuries there were arguments about the border in Prekodravlje. This part of Croatia, in Koprivnica area, has been populated by the Croats in the middle Ages, and in 16th and 17th century it was destroyed by Turks. At the beginning of 19th century Prekodravlje was again populated by Croats, two parishes, Gola and Ždala, were founded and they belonged to Zagreb bishopric (in 1854 it became archbishopric).

Baranja was a part of the Hungarian district the longest of all border areas and beside Hungarians and Germans it was also populated by Croats and Serbs. It was annexed to Kingdom SHS (i.e. Republic of Croatia) by Trianon peace treaty in 1920.

The old maps are very interesting because they document the microanalysis of the Croatian-Hungarian border, especially the border on the troubled Drava river. In this area the Drava is already a typical lowland-river, and in some Holocene sand and pebbles accumulation it meandered and changed its bed. For this reason it was necessary to determine the borderline which won't change and will not depend on the river. Military land surveys conducted from 1781 to 1785 determined the borderline in the former Drava bed which was later verified by Trianon peace treaty.